Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 16. Dezember 2013
Ausgabe 239
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› Am Mittwoch: Stadtrats-Vollversammlung live im Internet 2
› Kosten und Energie mit dem Heizspiegel München 2013 sparen 2
› Eingeschränkte Erreichbarkeit der RGU-Pressestelle 3
› Unfugtheater für Kinder mit „Hänsel und Gretel“ im Gasteig 3
› Choreografie von Micha Purucker „radio *luma : into the night“ 4
Antworten auf Stadtratsanfragen **5**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Dienstag, 17. Dezember, 16 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube
Bürgermeisterin Christine Strobl übergibt die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ an aktive Feuerwehrleute für über 30 Jahre Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr München.

Meldungen

Am Mittwoch: Stadtrats-Vollversammlung live im Internet
(16.12.2013) Unter der Adresse *www.muenchen.de/stadtrat-live* können Interessierte am kommenden Mittwoch, 18. Dezember, wieder die Vollversammlung des Münchner Stadtrats live im Internet mitverfolgen. Das letzte Plenum in diesem Jahr beginnt um 9 Uhr mit einem kurzen nichtöffentlichen Teil, an den sich die öffentliche Sitzung unmittelbar anschließt. Neben dem Handlungsprogramm Mittlerer Ring und der Offensive gegen Wohnungs-Leerstand stehen unter anderem auch ein Bericht über den Mieterschutz bei Wohnungen nach dem München-Modell, der Haushalt der Referate und das städtische Investitionsprogramm für die kommenden Jahre sowie die Vereidigung des neuen Stadtratsmitglieds Christoph Frey auf der Tagesordnung.
Da viele Punkte bereits vorab in Stadtrats-Ausschüssen vorberaten worden sind, werden in der Regel nicht alle Punkte in der Vollversammlung nochmals ausführlich behandelt. Ein Link zum städtischen Rats-Informations-Systems (*www.ris-muenchen.de*) bietet weiterführende Informationen zur Tagesordnung und den in der Sitzung behandelten Vorlagen.
Der Mitschnitt der letzten Vollversammlung vom 27. November kann ebenfalls noch unter *www.muenchen.de/stadtrat-live* abgerufen werden.

Kosten und Energie mit dem Heizspiegel München 2013 sparen
(16.12.2013) Nahezu jeder kennt den Spritverbrauch des eigenen Autos. Aber wie sieht es mit dem Energieverbrauch beim Heizen aus? Wer seinen individuellen Verbrauch einordnen und bewerten will, kann sich jetzt den Heizspiegel München 2013 besorgen. Der Heizspiegel enthält Wissenswertes zum durchschnittlichen Energieverbrauch beim Heizen, über die Kosten und zu den CO_2-Emissionen verschiedener Heiztechniken. In München mussten beispielsweise alle diejenigen, die mit Öl heizen, 2012

deutlich tiefer in die Tasche greifen als noch vor zwei Jahren. Bei einer 70 Quadratmeter großen Wohnung sind die Kosten für Ölheizungen in München im Abrechnungsjahr 2012 im Vergleich zu 2009 um 59,1 Prozent auf 1.090 Euro gestiegen. Beim Gas sanken sie um 11,6 Prozent auf 800 Euro. Haushalte, die auf Fernwärme setzen, konnten sechs Prozent der Kosten sparen und zahlten 1.020 Euro.
Wer ein wohlig warmes Zuhause will, von den Kosten aber nicht böse überrascht werden möchte, sollte ein schriftliches Kurzgutachten anfordern. Bis 31. März 2014 kann es kostenlos bei der gemeinnützigen co2online GmbH bestellt werden. Der Antrag liegt der Broschüre bei.
Das Gutachten wird vom Bundesumweltministerium über die Kampagne „Klima sucht Schutz" gefördert. Es enthält auch Angaben zum Sanierungspotenzial am Gebäude. Innerhalb weniger Wochen übersendet co2online die Auswertung mit Empfehlungen für die nächsten Schritte. Mieterinnen und Mieter erhalten eine fachliche Stellungnahme, mit der sie ihre Vermieterin oder Vermieter über das Ergebnis der Heizkostenanalyse informieren können. Der Münchner Heizspiegel wird im Auftrag des Referats für Gesundheit und Umwelt für München erstellt. Der Heizspiegel München 2013 basiert auf der Heizkostenabrechnung des Jahres 2012, der 2010 erschienene Heizspiegel auf dem Abrechnungsjahr 2009.
Erhältlich ist die Broschüre in der Stadt-Information im Rathaus, im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, und im Internet unter *www.muenchen.de/rgu*.

Eingeschränkte Erreichbarkeit der RGU-Pressestelle
(16.12.2013) Die Pressestelle des Referats für Gesundheit und Umwelt ist am Dienstag, 17. Dezember, wegen einer internen Veranstaltung zwischen 10 und 12 Uhr nur eingeschränkt erreichbar.

Unfugtheater für Kinder mit „Hänsel und Gretel" im Gasteig
(16.12.2013) Zur Vorweihnachtszeit, am Freitag und Samstag, 20. und 21. Dezember, lädt das Unfugtheater wieder zu seinem cross-medialen Kindermusical „Hänsel und Gretel im Märchenwald der Gebrüder Grimm" für Kinder von vier bis zehn Jahren ein. Frei nach den Märchen der Gebrüder Grimm begegnen dem auf sich gestellten Geschwisterpaar auf seiner Reise durch den dunklen Wald nicht nur die böse Hexe, sondern auch weitere Märchengestalten wie Rumpelstilzchen, Aschenputtel oder die sieben Zwerge. Unterstützt durch ein computeranimiertes Bühnenbild mit vielen Zeichnungen, Animationen und unter dem Einsatz gewöhnlicher und ungewöhnlicher Instrumente wie Klavier, Cello, Gitarre, Ukulele und singende

Säge führen die Schauspielerinnen und Musicaldarstellerinnen Yvonne Hotz und Claudja Porpaczy die kleinen Gäste dabei zum Happy End.
„Hänsel und Gretel im Märchenwald der Gebrüder Grimm“ wird am Freitag, 20. Dezember, um 16 Uhr und am Samstag, 21. Dezember, um 14.30 und 16.30 Uhr in der Black Box im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, aufgeführt. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 13 Euro, für Kinder 9 Euro. Karten sind im Vorverkauf bei München Ticket (*www.muenchenticket.de*) erhältlich.
Das Unfugtheater möchte mit seinen Projekten und Workshops Kinder kreativ und spielerisch an den Umgang mit digitalen Medien heranführen. Die Veranstaltung wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Nähere Informationen unter *www.gasteig.de/service/suche* und *www.unfugtheater.de*.

Choreografie von Micha Purucker „radio *luma : into the night“
(16.12.2013) Live mit Tanz, Film, Sound, Aktionen und dunklen Kerzen bringt Micha Purucker zur Vorweihnachtszeit unter dem Titel „radio *luma : into the night“ Texte von Louis-Ferdinand Céline und Motive aus Filmen von „O Fantasma“ von João Pedro Rodrigues und „Enter the void“ von Gaspar Noé unter ein Thema. Bei drei unterschiedlichen Solos lassen sich die Tänzer Katharina Malong, Gonçalo Cruzinha und Bong Su Kim durch das nächtliche Leben einer Großstadt wie zum Beispiel Lissabon, Tokio oder einer anderen großen Stadt treiben.
„Radio radio *luma : into the night“ wird vom Donnerstag bis Samstag, 19. bis 21. Dezember, jeweils um 20.30 Uhr im schwere reiter, Dachauer Straße 114, aufgeführt. Am Freitag- und Samstagabend, 20. und 21. Dezember, gibt es nach einer kleinen Pause zusätzlich „Quiet Darkness“ zu sehen, ein Duett von Do Yeun Kim und Bong Su Kim. Zudem öffnet der koreanische „pop up store“ für Geschenke in letzter Minute. Karten sind für 15 Euro, ermäßigt 10 Euro, erhältlich. Kartenreservierungen sind unter reservierung@schwerereiter.de möglich.
„Radio *luma : into the night“ wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Nähere Infos unter *www.tanztendenz.de*.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Busanhänger: Neubestellung vor Auswertung der Erfahrungen?
Anfrage Stadtrat Paul Bickelbacher (Bündnis 90/Die Grünen) vom 9.10.2013

Wie lange noch sollen intensiv genutzte Münchner Stadtviertel außerhalb des Mittleren Rings bei der SWM-Glasfaser-Offensive Stiefkinder bleiben?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Marian Offman und Hans Podiuk (CSU) vom 9.10.2013

Busanhänger: Neubestellung vor Auswertung der Erfahrungen?
Anfrage Stadtrat Paul Bickelbacher (Bündnis 90/Die Grünen) vom 9.10.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 09.10.2013 führen Sie als Begründung aus:

„Die MVG hat kürzlich neue Buszüge (Standardbus mit Anhänger) vorgestellt. Zum Fahrplanwechsel im Dezember werden auf einzelnen Linien insgesamt 10 Buszüge zum Einsatz kommen. Das ursprüngliche Konzept bei der Bestellung von Buszügen war es, diese nur in den Spitzenzeiten einzusetzen. Mittlerweile ist auf Grund der steigenden Fahrgastzahlen geplant, diese über einen weit längeren Zeitraum zum Einsatz zu bringen. Damit entfällt im wesentlichen das Hauptargument, weshalb man von der Bestellung von Doppelgelenkbussen Abstand genommen hatte und Buszüge bestellte. Doppelgelenkbusse sind seit Jahren in Hamburg im Einsatz und bieten im Vergleich zu Buszügen mehr Platz für Fahrgäste, Kinderwägen und Rollstuhlfahrer.
Der Pressemeldung der MVG vom 27. September zu Folge sollen nun weitere Buszüge bestellt werden, bevor überhaupt die Erfahrungen mit den 10 bereits vorhandenen Zügen ausgewertet sind."

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 23.10.2013 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Vorbemerkung der MVG:
Der Einsatz von insgesamt 10 neuen Bussen mit Anhängern, sogenannten Buszügen, erfolgt entsprechend der MVG-Pressemeldungen vom 03.09.2013 und 18.09.2013 bereits seit Oktober 2013. Die MVG reagiert mit dem Einsatz auf zunehmende Engpässe durch stetig steigende Fahrgastzahlen in ihrem Busnetz. Buszüge bieten eine gute Möglichkeit, das Platzangebot durch An- und Abkuppeln des Anhängers flexibel, bedarfsgerecht und damit besonders wirtschaftlich auf die Nachfragesituation auszurichten.

Ausgelegt auf hohe Kapazität und schnellen Fahrgastwechsel werden die 23 Meter langen Fahrzeuge gezielt auf den Fahrten mit der stärksten Nachfrage bei den Buslinien 53, 60, 140, 141 und 170 eingesetzt. Bei der MetroBus-Linie 53 handelt es sich um eine der am stärksten ausgelasteten Buslinien der MVG; die MetroBus-Linie 60 und die StadtBus-Linien 140, 141 und 170 im Münchner Norden sind durch sehr starke Spitzen im morgendlichen Schüler- und Berufsverkehr geprägt. Darüber hinaus sind die Buszüge fallweise für den Schienenersatzverkehr (SEV) vorgesehen.

Der ganztägige Einsatz an Schultagen als Gespann war dabei stets Bestandteil der Planungen. Hintergrund sind die weitgehend fehlenden Abstellmöglichkeiten für die Anhänger im dicht bebauten Münchner Stadtgebiet, der kurze Zeitraum zwischen morgendlicher und mittäglicher bzw. nachmittäglicher Hauptverkehrszeit (nur etwa 3 Stunden) bei gleichzeitig verhältnismäßig langen Ein- und Ausrückwegen in die eigenen Betriebshöfe, so dass ein untertägiges Kuppeln nicht sinnvoll ist. An Wochenenden, Feier- und Ferientagen bleiben die Anhänger dagegen in der Regel im Betriebshof; dies sind immerhin etwa 175-180 Tage im Jahr.

Frage 1:
Warum werden weitere Buszüge bestellt ohne die Erfahrungen mit den vorhandenen abzuwarten, insbesondere deren Akzeptanz und Praxistauglichkeit in München?

Antwort der MVG:
Buszüge sind vielfach praxiserprobt und europaweit im Einsatz. Seit mehr als 50 Jahren werden Busse mit Anhänger beispielsweise in der Schweiz eingesetzt und auch in Deutschland sind sie bereits seit 10 Jahren wieder unterwegs. Aktuell setzen in Deutschland über 20 Verkehrsunternehmen solche Fahrzeuge im regulären Linienbetrieb ein, unter anderem in Fürth, Ludwigsburg, Osnabrück, Reutlingen und Wolfsburg. Es handelt sich also um ein langjährig bewährtes Fahrzeugkonzept.

Die MVG hat in den vergangenen Jahren intensive Vorbereitungen getroffen und Erfahrungen gesammelt, u.a. durch mehrere mehrtägige Testfahrten und einen mehrwöchigen Probebetrieb mit Fahrgästen auf der MetroBuslinie 60 im Sommer 2011. Eine Fahrgastbefragung im Rahmen des Probebetriebs sowie der ersten Einsatztage im Oktober 2013 ergab eine große Zustimmung zum Fahrzeugkonzept Buszug seitens der Kunden. Insofern lagen die geforderten Praxistests bereits vor der ersten Bestellung vor. Da die Fahrgastzahlen in München weiter steigen und daher schon im

nächsten Jahr das Platzangebot weiter ausgeweitet werden muss, war im Interesse der Fahrgäste eine unverzügliche Einleitung weiterer Fahrzeugbeschaffungen, auch von Buszügen, zum jetzigen Zeitpunkt geboten. Derzeit läuft das Ausschreibungsverfahren, die Bestellung erfolgt voraussichtlich Ende November 2013

Frage 2:
Auf welchen Linien sollen die zusätzlichen Buszüge zum Einsatz kommen?

Antwort der MVG:
Entsprechend der in der Anfrage genannten MVG-Pressemitteilung vom 27.09.2013 ist der Einsatz von elf weiteren Buszügen (ein weiterer als Reserve) nach derzeitigem Planungsstand auf den stark nachgefragten Linien 51/151 und 53 vorgesehen.

Frage 3:
Warum wurde eine Bestellung von Doppelgelenkbussen nicht in Erwägung gezogen?

Antwort der MVG:
Der Vorteil von Buszügen gegenüber Doppelgelenkbussen liegt in der Flexibilität, das Gespann entsprechend der Fahrgastnachfrage nur an Schultagen – etwa 185-190 Tage im Jahr – einzusetzen. In den übrigen Zeiten (Ferien, Wochenenden) genügt – abgesehen von etwaigen Schienenersatzverkehren – der Einsatz von Solo- bzw. Gelenkbussen auf allen Buslinien. Die Anhänger können in diesen Zeiten im Betriebshof bleiben, währenddessen Doppelgelenkbusse auch in diesen Zeiten entweder mit Überkapazitäten eingesetzt werden müssten oder aber für einen erheblichen Zeitraum im Jahr nicht eingesetzt werden könnten.

Bei etwa gleicher Fahrzeugkapazität, bieten Buszüge hinsichtlich des Platzangebotes für Kinderwagen und Rollstühle Vorteile gegenüber Doppelgelenkbussen. Es gibt jeweils einen Rollstuhlfahrerplatz im Zugfahrzeug und im Anhänger. Durch einen großen Stehplatzbereich im Anhänger bietet der Buszug zudem sehr viel Platz für Kinderwagen. Aktuell eingesetzte Doppelgelenkbusse, wie z.B. in Hamburg oder Aachen, sind dagegen im Bereich der zweiten Türe durch die Anordnung des Motors stark verbaut und bieten dort – im Gegensatz zu allen übrigen eingesetzten Bussen der MVG – nur sehr wenig Platz.

Buszüge bieten unter Berücksichtigung der Münchner Rahmenbedingungen damit für die MVG-Kunden sowie in betrieblicher, ökologischer und wirtschaftlicher Hinsicht deutliche Vorteile gegenüber Doppelgelenkbussen.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Wie lange noch sollen intensiv genutzte Münchner Stadtviertel außerhalb des Mittleren Rings bei der SWM-Glasfaser-Offensive Stiefkinder bleiben?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Marian Offman und Hans Podiuk (CSU) vom 9.10.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 09.10.2013 führen Sie als Begründung aus:

„Wenn es dem Stadtmarketing dient, werden Standorte wie die Messe München oder der Technologiepark in der Messestadt in den höchsten Tönen gepriesen. Modernität und Hightech-Freundlichkeit spielen dabei eine herausragende Rolle. Die Lage an der Münchner Peripherie wurde durch den Bau der U2-Ost verkehrlich ‚entschärft', d.h. diese Standorte sind zeitgemäß an die Innenstadt angebunden.

Nun könnte man meinen, dass derartige Überlegungen auch für die Versorgung dieser Standorte mit der SWM-Glasfasertechnologie zutreffen, gilt doch gerade hier die SWM-Werbung /1/:
Von einem modernen Glasfasernetz, das ein Vielfaches der Leistungsfähigkeit der heutigen Standard-DSL-Technik bietet, profitieren alle. Betriebe, wie beispielsweise Architekturbüros oder Werbeagenturen, die schnell sehr große Dateimengen transferieren müssen, erhalten durch das Glasfasernetz entscheidende Wettbewerbsvorteile.

Soweit die aktuelle Hochglanzprosa der SWM. Dem örtlich zuständigen Bezirksausschuss 15 Trudering-Riem wurde aber vor kurzem genau zu diesem Thema von eben genau derselben SWM mitgeteilt /2/, dass der Stadtbezirk 15 als Stadtrandbezirk noch Jahre auf jeglichen Glasfaseranschluss seitens der SWM werde warten müssen. Erst würden innenstadtnähere, verdichtete Quartiere drankommen und Neubaugebiete. Ähnliches erfuhren interessierte Bürger aus Berg-am-Laim /6/.

Dass gerade in Trudering-Riem in den letzten Jahren dichte Neubaugebiete – neben der Messestadt Riem die Quartiere am Truchthari-Anger, an der Friedenspromenade und am Bajuwarenpark – entstanden sind, von der allgemeinen Nachverdichtung im Wohnbereich und in Gewerbegebieten wie dem Moosfeld ganz zu schweigen –, scheint die SWM nicht zu kümmern. Besonders pikant ist, dass im Schreiben an den BA 15 die SWM abschließend auf das VDSL-Angebot der SWM-Mitbewerberin Deutsche

Telekom AG verweist, das die Bedürfnisse der 70.000 Münchner/-innen im Stadtbezirk Trudering-Riem auf Jahre hinaus noch hinreichend abdecke. Vor dem Hintergrund, dass es allen Stadtrandbezirken in puncto Glasfaserversorgung durch die SWM kaum besser gehen wird als Trudering-Riem und dass es einige Ungereimtheiten in den offiziellen Stellungnahmen der SWM hierzu gibt, stellen wir folgende Fragen:

Quellen:
/1/ „Die Stadt informiert" vom 30.09.2013 in Süddeutscher Zeitung und Münchner Merkur
/2/ TOP 3.22 der Sitzung vom 19.09.2013 des Bezirksausschusses 15 Trudering-Riem
/3/ SWM-Karte Glasfasergebiete – Stand: 23.02.2013 http://www.swm.de/dms/swm/dokumente/unternehmen/innovation/glasfaser-gebiete.pdf
/4/ SWM-Pressemitteilung vom 10.09.2012 http://www.swm.de/dms/swm/pressemitteilungen/2012/09/allgemein20120910/Pressemitteilung%20vom%2010.09.2012.pdf
/5/ Ausschnitt „Neuperlach Zentrum" aus /3/
/6/ http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.buergerversammlung-in-berg-am-laimbuerger-forderngl asfaseranschluss.b3400132-8bf7-4815-8e8f-f312e2e5e914.html"

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Ihre Fragen können auf Grundlage der Stellungnahme der SWM wie folgt beantwortet werden:

Vorbemerkung der SWM:
In dem besagten Schreiben an den BA 15 wurde zur Ausbaustrategie des Glasfasernetzes u.a. Folgendes ausgeführt:
- Bei der Glasfaser-Erschließung Münchens handelt es sich nicht um die Erweiterung eines bestehenden Netzes, sondern um ein komplett neues Telekommunikationsnetz für Breitband- und Energiedienste.
- Bis Ende 2013 werden die SWM wie geplant rund 32.000 Gebäude bis in die Immobilie hinein erschlossen haben; über das Jahr 2013 hinaus wird die Erschließung außerhalb des Mittleren Rings fortgesetzt.
- Damit nicht nur der Bau, sondern auch der Betrieb, insgesamt auf Dauer wirtschaftlich darstellbar ist, wird das Netz schrittweise und systematisch ausgebaut.

- Zunächst werden vorrangig Stadtgebiete mit einer relativ hohen Bevölkerungsdichte berücksichtigt, um durch eine höhere Anschlussdichte die Erschließung, auch im Interesse der Endkunden, zu wirtschaftlichen Bedingungen erreichen zu können.
- Maßgeblich für die Auswahl der Gebiete sind u.a. die Bevölkerungsdichte, die Nähe zum bestehenden Glasfasernetz oder die Erschließung von Neubaugebieten.

Frage 1:
Ungereimtheiten: Warum taucht in der aktuellen SWM-Karte „Glasfasergebiete" /3/ das außerhalb des Mittleren Rings liegende Stadtviertel „Neuperlach-Zentrum" /5/ quasi als GlasfaserSatellit mit Erschließungsjahr 2013 auf, während laut /2/ und /4/ die SWM für die Erschließung außerhalb des Mittleren Rings keine Termine nennen wollen? Wann wird Neuperlach erschlossen?

Antwort der SWM:
Das Cluster „Neuperlach-Zentrum" wurde seit jeher als Teil der ersten Ausbaustufe berücksichtigt, da das Cluster aufgrund seiner hohen Dichte an Wohneinheiten prädestiniert ist. Damit wird ein großer Teil Neuperlachs bereits Ende 2013 durch die SWM erschlossen sein.

Frage 2:
Welche objektiven Maßstäbe legen die SWM bei der weiteren Auswahl von Glasfaser-Anschlussgebieten an die Dichte der zur Auswahl stehenden Gebiete (z.B. Einwohnerdichte, Betriebsdichte)?

Antwort der SWM:
Es werden verschiedene Faktoren berücksichtigt, unter anderem die Dichte der Wohneinheiten (WE/Geb), Gebäude (Geb/qkm) und Energiezähler (Z/Geb). Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Frage 3:
Warum werden nicht – nach dem geplanten Beispiel „Neuperlach Zentrum" /5/ – städtische „Leuchtturm"-Gebiete wie z.B. die Messestadt (inkl. Messe München) und Freiham zeitnah durch eine im Verbund mit den existierenden SWM-Hauptversorgungstrassen (Wasser, Gas, Strom, Fernwärme) kostengünstig zu verlegende Glasfaser-back-bone-„Stichleitung" erschlossen, von der aus dann eine flächenhafte Erschließung im Einzugsbereich dieser Stichleitung möglich wäre (z.B. Gewerbegebiet am Moosfeld)?

Antwort der SWM:
Die SWM nutzen alle Möglichkeiten, um Kosteneffizienzen und Synergien zu heben. So werden bei Leitungsverlegungen anderer Sparten, wie Strom und Fernwärme – wo möglich und sinnvoll – bereits Leerrohre für die Glasfaserinfrastruktur mit verlegt. Da Moosfeld eine eigene Fernwärme-Versorgung hat, fand über die SWM lediglich eine Stromerschließung statt. Hier war jedoch die Entfernung zum Glasfaser-Backbone zu groß, um die Anbindung darüber wirtschaftlich darstellen zu können. Die angesprochenen „Leuchtturm"-Gebiete werden von den SWM ohnehin geprüft.

Schlussbemerkung der SWM:
Ergänzt bzw. betont werden darf, dass es sich beim Glasfaserausbau in München um ein Netzinfrastrukturprojekt mit starkem Tiefbauanteil und hohem Kapitalbedarf handelt. Wie andere Großprojekte zeichnet es sich zudem durch eine hohe Planungs- und Ausführungskomplexität aus. Auch wenn sich die SWM wünschen würden, ganz München gleichzeitig zu erschließen, ist aus den genannten Gründen der systematische Ausbau über einen längeren Zeitraum unabdingbar. Auf Grund der deutlich niedrigeren Wohnungsdichte und differierenden Siedlungsstruktur ist die Erschließung der nächsten Gebiete mit erhöhten Investitionen verbunden. Um die Kosten für die Kunden trotzdem angemessen zu halten, setzen die SWM auf eine gründliche Planung, die jedoch zeitintensiv ist. Zukünftig werden die Ausbaugebiete daher jahresweise geplant und erschlossen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 16. Dezember 2013

Von Wien lernen: Konzept der E-Citybusse vorstellen und bewerten
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Richard Quaas, Georg Schlagbauer und Josef Schmid (CSU)

Von Paris lernen (2): Renovierte Metro-Linie M1 transportiert 725.000 Fahrgäste täglich und fährt in Spitzenzeiten im 85-Sekunden-Takt
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Richard Quaas und Josef Schmid (CSU)

Möglichkeit des erzwungenen Abbruchs politischer Kundgebungen bei Verübung von Gewalttaten aus der Versammlungsmenge heraus!
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

Ausweitung des Betreuungsangebotes für Schulkinder in den Ferien
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Georg Schlagbauer

ANTRAG
16.12.13

Von Wien lernen: Konzept der E-Citybusse vorstellen und bewerten

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Münchner Stadtrat werden Erfahrungen der Stadt Wien mit dem Elektro-Citybussystem dargestellt /1/.

Dabei ist auch eine erste Einschätzung zu geben, inwiefern sich ein derartiger Bustyp auch für München eignen würde und ob ein Testbetrieb angesagt ist.

Begründung:
Offensichtlich bedarf München beim Thema Elektrobusse immer wieder Anstöße von außen wie aktuell bei der Leihgabe eines E-Busses eines chinesischen Herstellers /2/. Initiativen der Antragsteller (z. B. /3/).
Die „Wiener Linien“ sind hier schon weiter. Sie setzen bei einem Altstadt-Bus voll auf Elektromobilität /1/ . Laut Fa. Siemens, Lieferantin des elektrischen Systems, ist das Ladeproblem auf folgende Weise gelöst:
„Die Aufladung der Batterien erfolgt mittels eines Dachstromabnehmers an den Endhaltestellen mit direktem Stromanschluss, die alle acht bis 15 Kilometer erreichbar sind. Dieser Schnellladevorgang dauert in Wien ca. 6 – 8 Minuten. Dadurch können die Batterien kleiner gehalten werden und der Fahrgastraum wird nicht beeinträchtigt.Auch können die Busse mit Steckerladesystemen ausgerüstet werden. Die elektrische Energie kann durch Nutzung der Tram-Stromversorgung in das Batterieladegerät gespeist werden. Üblicherweise in der Nacht werden die Energiespeicher dann mit einer Langsamladung geladen.“ /1/.
Derartiges scheint auch für München praxistauglich zu sein.

Quelle
/1/ http://www.siemens.com/innovation/de/news/2013/inno_1308_2.htm
/2/ http://www.mvg-mobil.de/presse/2013-12-03_mvg-pressemeldung.pdf
/3/ StR-Antrags-Nummer: 08-14 / A 02226: Elektromobilität: Stand und Perspektive elektrischer Stadtbussysteme für München
http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=2269424

/4/ Foto-Quelle:
http://www.siemens.com/press/pool/de/pressebilder/2013/infrastructure-cities/rail-systems/soicrl201309/300dpi/soicrl201309-01_300dpi.jpg
Abdruckerlaubnis erteilt am 10. Nov. 2013 :

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Georg Schlagbauer, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANTRAG
16.12.13

Von Paris lernen (2): Renovierte Metro-Linie M1 transportiert 725.000 Fahrgäste täglich und fährt in Spitzenzeiten im 85-Sekunden-Takt

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Münchner Stadtrat werden Erfahrungen in Paris mit der grund-renovierten Metro-Linie M1 vorgestellt, die laut /1/ mittlerweile in Spitzenzeiten im 85-Sekunden-Takt betrieben wird und täglich bis zu 725.000 Fahrgäste transportiert.

Dabei ist auch eine erste Einschätzung zu geben, welche Lösungsansätze mittelfristig auch für die hochbelasteten Münchner U-Bahn-Streckenabschnitte wenigstens ansatzweise übernommen werden oder zumindest als Anregung dienen können.

Dem in München als eines der DAX-Unternehmen ansässigen Ausrüster der M1-Infrastruktur /1/ sollte Gelegenheit zu einer fachlichen Stellungnahme gegeben werden.

Begründung:
Bereits beim erfolgreichen Einsatz von Doppelstock-S-Bahnen vom Typ MI09 in Paris konnten sich München und die Region wertvolle Anregungen holen, was auch noch den Stadtrat erreichen wird.

Nun ist die über hundertjährige und damit älteste Pariser Metro-Linie M1 seit einem guten Jahr nach einer Grundrenovierung und Ertüchtigung mit beeindruckenden Leistungsdaten im täglichen Einsatz. So wurde der Takt in Spitzenzeiten von 105 auf 85 Sekunden reduziert, was immerhin 42 Züge pro Stunde bedeutet. Das ist umso bemerkenswerter, als diese Linie wie die Münchner U-Bahn selbst an den frequentiertesten Stationen nur eine Bahnsteigkante zur Abfertigung hat und auch die Bahnsteigflächen bauzeitbedingt nicht sehr üppig sind (Foto).

Paris zeigt einmal mehr, wie durch Perfektionierung eines ohnehin schon guten Systems (z. B. auch durch Bahnsteigtüren) noch nennenswerte Verbesserungen erreicht werden können. Bemerkenswert ist auch, dass nach Angaben in /1/ die Installation der streckenseitigen Betriebsleittechnik und des kompletten Telekommunikationssystems "unterm rollendem Rad" erfolgte .

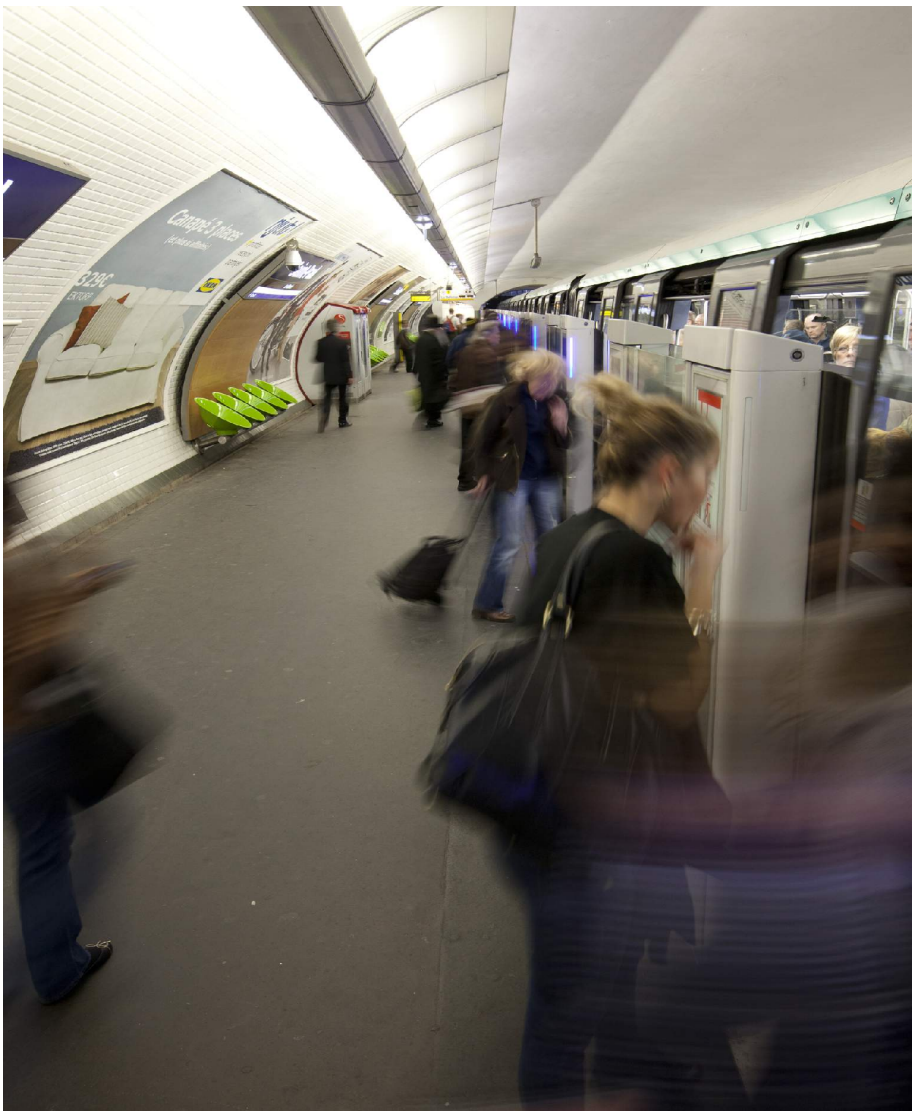
Angesichts der Anforderungen an das Münchner U-Bahnsystem, insbesondere auf den Innenstadt-Abschnitten und den immensen Schwierigkeiten, in diesem Bereich eine parallele U-Bahn-Entlastungsstrecke finanziert zu bekommen, muss der Pariser Ansatz endlich scheuklappenfrei geprüft werden.

gez. Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	gez. Richard Quaas Stadtrat	gez. Dr. Georg Kronawitter Stadtrat

Quelle

/1/ http://www.siemens.com/press/de/feature/2012/infrastructure-cities/mobility-logistics/2012-04-metro-paris.php

Foto Copyright SIEMENS AG. Benutzung gestattet am 10.11.2013
http://www.siemens.com/press/de/pressebilder/index.php?view=list&division=&tag=presstrip-paris2011



CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE
16.12.13

Möglichkeit des erzwungenen Abbruchs politischer Kundgebungen bei Verübung von Gewalttaten aus der Versammlungsmenge heraus!

Am 30. November fand auf dem Rotkreuzplatz gegen 13:00 Uhr eine Kundgebung der Gruppierung BIA mit Herrn Karl Richter an der Spitze statt. Nachdem von ihm und einer Kollegin über 30 Minuten ausländerfeindliche Parolen über Lautsprecher verbreitet wurden, fuhren sie mit einem Bus zu einem weiteren Standort nach Schwabing.

Während sich der Bus straßenseitig am Rotkreuzplatz langsam zur Ampel bewegte, öffnete sich eine Schiebetüre und zwei Gefolgsleute von Herrn Richter sprangen heraus und stürzten auf am Straßenrand stehende Passanten und schlugen auf sie ein. Die beiden Täter wurden sofort von anwesenden Sicherheitspersonal der Polizei überwältigt und abgeführt. Anschließend sollte eine weitere Veranstaltung der BIA in Schwabing abgehalten werden.

Im Hinblick auf das Versammlungsrecht ergeben sich folgende Fragen:

1. Welche Möglichkeiten hat die genehmigende Behörde nach Bekanntwerden, die Auflagen für eine am gleichen Tag stattfindende Folgeveranstaltung zu verschärfen oder diese Veranstaltung ganz zu verbieten?

2. Inwiefern haben solche Zwischenfälle Folgen für die Genehmigung künftiger Veranstaltungen in Hinblick auf die Zuverlässigkeit des Verantwortlichen.

gez.
Marian Offman, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

16.12.2013

Antrag Nr.:
Ausweitung des Betreuungsangebotes für Schulkinder in den Ferien

Der Stadtrat möge beschließen:
Das Betreuungsangebot für Schulkinder in den Ferien wird ausgeweitet.
Die städtischen Kindertagesstätten erhalten die Kompetenz, eigenständig zu entscheiden, ob sie ihr Betreuungsangebot (inklusive Mittagsbetreuung) in den Schulferien auf Schulkinder (tages- oder wochenweise) ausweiten wollen.
Die Leitungen von Kitas (Kindergärten und Kinderkrippen) sollen entscheiden, ob sie freie Plätze in den Ferien für die Betreuung von Schulkindern anbieten. Einnahmen daraus verbleiben vollständig bei den jeweiligen Einrichtungen.
Auch die Leitungen von Horten sollen darüber entscheiden, ob sie freie Hortplätze in den Ferien für Schulkinder zur (Mittags-)Betreuung (tages- oder wochenweise) anbieten.
Die Einrichtungen der freien Träger, die von der Stadt gefördert werden, sollen die gleichen Möglichkeiten haben, dabei sollen zusätzliche Einnahmen bei der städtischen Förderung unberücksichtigt bleiben.

Begründung:
Ganztagsschulen bieten standardmäßig keine Ferienbetreuung an. Bei den Mittagsbetreuungen ist meist eine eingeschränkte Ferienbetreuung im Programm. Hierdurch haben berufstätige Eltern gerade in den Ferien zusätzliche Probleme Beruf und Familie zu vereinbaren.
Mit dem Betreuungsangebot in den Kitas wäre berufstätigen Eltern und ihren Kindern sehr geholfen. Meist besuchen gerade in Ferien viele Kinder ihre Kita nicht oder nur vorübergehend, so dass Plätze frei sind. Besonders Kinder, die bereits als Kindergartenkind in der Kita waren, müssen nicht eingewöhnt werden, wenn sie tageweise als Gast in den Ferien in ihre alte Kita kommen dürfen. Um die Eigenverantwortung der einzelnen Kita zu stärken, sollte die Leitung einer Kita selbst ohne bürokratischen Aufwand entscheiden, ob sie Angebote für Eltern von Schulkindern machen wollen.
Die Landeshauptstadt München sollte Vorreiter sein und die Betreuungsangebote während der Schulferien im Sinne von Eltern und Kindern ausweiten.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Christa Stock
Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 16. Dezember 2013

Tram-Eröffnung in Pasing mit 18.000 Fahrgästen
Pressemitteilung MVG

16.12.2013

(teilweise voraus)

Tram-Eröffnung in Pasing mit 18.000 Fahrgästen

Endlich ist die Tram da, wo sie hingehört: Seit vorgestern fährt die Linie 19 durch das neue Pasinger Zentrum – bis vor den Bahnhof. Eine mehr als 100 Jahre alte Lücke im Münchner Schienennetz ist damit beseitigt. Am Pasinger Bahnhof lässt sich nun bequem und in alle Richtungen zwischen Straßenbahn, Bussen, S-Bahn sowie Regional- und Fernverkehr umsteigen. Pasing wurde durch den Umbau besser vernetzt, vom Verkehr entlastet, lebenswerter und schöner. Grund genug also für ein Bürgerfest zur Inbetriebnahme der verlängerten Tramlinie 19: Am vergangenen Samstag gegen 11.40 Uhr durchschnitten Oberbürgermeister Christian Ude und MVG-Chef Herbert König an der neuen Haltestelle Rathaus Pasing das rote Band zur Freigabe der rund 950 Meter langen Neubaustrecke. König selbst fuhr den ersten Zug.

Nach der Jungfernfahrt konnte dann jedermann die neue Strecke testen: Gegen 12.15 Uhr wurde die Linie 19 vom Willibaldplatz nach Pasing Bahnhof verlängert; außerdem pendelten historische Züge. Die MVG schätzt, dass rund 18.000 Fahrgäste das Angebot für kostenlose Schnupperfahrten in Pasing nutzten, etwa die Hälfte davon dürften reine Festbesucher gewesen sein. Die Züge waren jedenfalls gerappelt voll.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

Die MVG hatte rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz, um die Inbetriebnahme und das Festprogramm auf die Beine zu stellen. „Das war eine gelungene Premiere“, sagt MVG-Chef Herbert König. „Die Pasinger haben ihre Tram zurück – und die Verlängerung zum Bahnhof gebührend gefeiert. Seit heute fahren die Züge rund 115 Mal am Tag bis zum Bahnhofsvorplatz. Täglich rund 3.000 Tram-Fahrgäste erwarten wir hier. Sie profitieren von besten Verbindungen. Pasing hat beim Nahverkehr die Nase vorn.“

Hinweis: Fotos stehen unter www.mvg-mobil.de/presse zur Verfügung.